

(Rotarische) Unterstützung bei sozialen Integration und der Integration in den Arbeitsmarkt

Eine Annäherung gibt eine zunächst grobe Einteilung in fünf unterschiedlichen Gruppen.

A. Hochqualifizierte/Akademiker

Inna ist Zahnärztin, hat mit großem Einsatz auch schon vor dem Integrationskurs selbstständig Deutsch gelernt und arbeitet zur Zeit bei einem Zahnarzt als Praktikantin am Stuhl, um das fachspezifische Deutsch zu lernen.

B. Facharbeiter

Yevhen ist gelernter Elektriker, 41 Jahre alt und vor zwei Jahren nach Deutschland gekommen. Er hat den B1 Sprachkurs bestanden und arbeitet jetzt als Hausmeister bei der Stadt Rehburg-Loccum.

C. Gering(er) Qualifizierte

Natalya war sehr schüchtern und glaubte, sie würde nie Deutsch lernen. Ich habe sie in eine Gruppe mit zwei sehr sprachbegabten Schülerinnen umgesetzt, die sie unterstützt und ihr Selbstvertrauen geweckt haben. Inzwischen hat sie die B1 Qualifikation und arbeitet bei einem Leihunternehmen, das sie an unterschiedliche Arbeitsplätze fährt, vornehmlich Wäschereien. Sie ist froh, auf eigenen Beinen stehen zu können, aber abends auch sehr erschöpft, weil zur reinen Arbeitszeit bis zu zwei Stunden Hin- und Rückfahrt kommen.

D. Rentner

Valerii ist ein fröhlicher, immer gut gelaunter Mann, der sehr konsequent und freiwillig Deutsch lernt. Ich überlege mir, ihn zu fragen, ob er sich nicht ehrenamtlich engagieren möchte.

E. Die, die nicht arbeiten möchten

Hier müsste im Einzelfall gefragt werden, wie und ob Hindernisse überwunden werden können.

Wie kann Rotary helfen ?

Im Blick auf den **Arbeitsmarkt**:

- mit den fachlich prädestinierten Mitgliedern aus den Bereichen Agentur für Arbeit, Handel, Handwerk, Industrie etc. (Arbeitgeber)

Im Blick auf **soziale Integration**:

- Kooperationen eingehen, z.B. mit Diakonie oder Caritas. Beide sind große und kompetente Player bei der Integration:

Ein Bsp.: Migrationszentrum Hope in Neustadt am Rübenberge (Region Hannover)
Ukrainische Psychologin, ukrainische Musiklehrerin.

https://www.dv-hl.de/pages/ueber_uns/aktuelles/subpages/migrationszentrum_hope/index.html

- Nah rangehen an die Menschen: Beteiligung an Spielenachmittagen, Begegnungscafes: Smalltalk und Alltagsdeutsch stärken die Fähigkeit sich auszudrücken und ermutigen, überhaupt Deutsch zu sprechen. Diese Art der sozialen Integration kann nicht hoch genug geschätzt werden: viele Ukrainier:innen fehlt es an Möglichkeiten und Kontakten. Sie sprechen im Alltag nur ihre eigene Sprache.

Alternativ:

rotarische Spenden für die oben genannten Begegnungsmöglichkeiten, wenn Hands-On nicht möglich oder gewollt sind.